



Gergely

ITALIENISCHE VOLKSFESTE

Von

CORNELIO DI MARZIO

Was für unverbesserliche Festnarren müßten, der im Ausland weitverbreiteten Meinung nach zu schließen, die guten Italiener sein, die stets laut und lärmend reden, stets Mandoline spielen und stets ihre weitverbreiteten Liedchen um die Wette dichten! Ja, was für Festnarren, wo doch Neapel ein einziger Rundgesang ist: „*Napule bella mia terra d'amore, lacrime e canzune . . .*“, und Siena rein versessen auf den Wagenkorso und Venedig wie befangen in der Mariennacht und Gubbio gleichsam verkörpert im Wettgepränge seiner vielgepriesenen Wachslichter!

Man läßt im Ausland oft das Wesen einer Stadt mit ihrem Hauptfest verschmelzen, das einer Siedlung mit ihrem größten Jahrmarkt, das eines Dorfes mit seiner oder seinem Schutzheiligen.

So ist Neapel gleichsam der heilige Gennarus, Catania die heilige Agathe, Bari der heilige Nikolaus, Assisi der heilige Franziskus, Padua der heilige Antonius, Palermo die heilige Rosalia, Pompeji die Muttergottes von Pompeji, wie Loreto die Muttergottes von Loreto ist, und so weiter, von den größten bis zu den kleinsten Orten: Cuccullo der heilige Domenikus, Subiaco der heilige Benedikt, Bolsena das Hostienwunder.

Freilich, denn man muß noch erwähnen, daß die Feste in Italien äußerst selten ihren Urprungs von staatlichen Feierlichkeiten herleiten, sondern meist auf